

Ursula Hübenthal

Leseprobe

Energie Medizin

SCORPIO

Von Feldern,
Frequenzen, Information
und Bewusstsein

Mit einem Vorwort von
Ulrich Warnke

Dr. phil. Ursula Hübenthal

Energie Medizin

Von Feldern,
Frequenzen, Information
und Bewusstsein

**Was die moderne Physik zu energetischen
Heilungsmöglichkeiten zu sagen hat**

SCORPIO

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitende Gedanken zum Thema

Nullpunkt-Feld und Vakuum – das »Nichts«, das nicht Nichts ist

Das holographische Weltbild

Energie

Feinstoffliche Energien

Feld

Skalarfelder

Schwingung

Information

Kohärenz

Realität

Materie

Bewusstsein

Zusammenfassung

Literatur

Vorwort

Viele Menschen halten sich für »nüchtern naturwissenschaftlich denkend« und glauben, sie seien sehr rational, wenn sie nur »glauben, was sie sehen können«. Das ist aber schon lange nicht mehr naturwissenschaftlich! Wer gehofft hatte, den Geist umgehen zu können, wird enttäuscht werden. Die Fakten sind eindeutig. Für die, die es wirklich wissen wollen, soll dieses Buch eine Brücke zum neuen Verständnis der Wirklichkeit bauen, die die Physik liefert. Es steckt sehr viel Potenzial darin, das wir nutzen sollten, vor allem zur Heilung.

Ihre Ursula Hübenthal

Einleitende Gedanken zum Thema

»Wir alle stehen an der Schwelle einer Revolution – einer Revolution, die so verwegen und fundamental ist wie Einsteins Entdeckung der Relativität. Am äußersten Rand der Wissenschaft tauchen neue Ideen auf, die eine Herausforderung für unser gesamtes Weltbild und unsere Definition von uns selbst darstellen. Wissenschaftliche Forschungsergebnisse beweisen, was die Religion stets behauptet hat: dass menschliche Wesen sehr viel mehr sind als eine Ansammlung aus Fleisch und Knochen. Prinzipiell beantwortet diese neue Wissenschaft Fragen, die den Forschern schon seit Jahrhunderten Rätsel aufgeben, und aufs Wesentliche zurückgeführt, ist dies eine Wissenschaft des Wunderbaren.« So fängt das Buch »Nullpunkt-Feld« von Lynne McTaggart an, und die Rede ist von der Quantentheorie.

Selbst wenn Sie das schon einmal so oder ähnlich gelesen haben – glauben Sie das? Und wenn ja, ist Ihnen die Tragweite dessen bewusst, was hier behauptet wird?

In vielen Büchern wird erklärt, wie sehr die Quantentheorie unser Bild von der Wirklichkeit verändert hat, und es gibt viele Beschreibungen darüber, wie sehr die Diskussion um die Deutung der Ergebnisse der Berechnungen in ihrem Rahmen die Physikergemeinde durcheinandergewirbelt hat.

Besonders berühmt sind Einsteins Probleme mit dieser Theorie, obwohl er selbst mehrere Beiträge zu ihrer Entwicklung geleistet hat. Aber wie weit haben wir das in unser Verständnis von der Wirklichkeit integriert? Wohlgemerkt: Es geht hier um Diskussionen aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts, das Ganze ist also nicht neu! Die Diskussion hält immer noch an, und die neueren Ergebnisse verlangen noch mehr Änderungen unseres Bildes von der Welt und uns selbst darin.

Noch ein paar Kostproben dazu: »Einige Jahrzehnte haben angesehene Wissenschaftler verschiedener Disziplinen überall in der Welt gut geplante Experimente durchgeführt, deren Ergebnisse für die konventionelle Biologie und Physik einen Schlag ins Gesicht darstellen. Zusammengenommen bieten diese Untersuchungen uns eine Fülle von Informationen über die zentrale organisierende Energie, die unseren Körper und den Rest des Kosmos steuert. Was sie entdeckt haben, ist nichts weniger als erstaunlich. Auf unsere letzten elementaren Grundlagen zurückgeführt, sind wir nicht eine chemische Reaktion, sondern eine energetische Ladung. Menschliche Wesen und alle lebenden Geschöpfe sind energetische Einheiten in einem Feld aus Energie, verbunden mit allem und jedem auf dieser Welt. Dieses pulsierende Energiefeld ist der zentrale Motor unseres Daseins und Bewusstseins, das Alpha und Omega unserer Existenz.« So geht es weiter in McTaggarts Buch.

Nehmen Sie das ernst? Auch noch, wenn es in der Erkenntnis gipfelt, dass dieses eine »Energiefeld, das allem zugrunde liegt«, verantwortlich ist »für unsere höchsten geistigen Funktionen und zugleich die Informationsquelle, die das Wachstum unseres Körpers lenkt«? Und dass das ganze Universum nur »als ein dynamisches Gewebe von Wechselwirkungen« verstanden werden kann?

Es dürfte hilfreich sein, für die weitere Diskussion einen Überblick über die derzeitigen Ergebnisse der Forschungen in diesem Bereich zu geben, weil es sehr viele Bücher dazu gibt, die aber die Wenigsten alle lesen. Ich möchte deshalb die wichtigsten Konsequenzen der Forschungen im Bereich der Quantenphysik und angrenzender Bereiche nennen und dann weiter auf die Quellen verweisen, die diese näher begründen, die Experimente dazu erklären und mit weiteren Mitteln beschreiben, warum das zwingende Konsequenzen der vorliegenden Ergebnisse sind. Natürlich gibt es hier auch Meinungsverschiedenheiten und es besteht noch viel Klärungsbedarf, aber es gibt auch schon sehr viele eindeutige Ergebnisse. Zahlreiche Experimente belegen Phänomene, für die die herkömmliche Wissenschaft keine Erklärung liefern kann. Es gibt aber durchaus Modelle, die das können. Sie erfordern allerdings eine Ausweitung der Grenzen unseres bisherigen Denkens in Sachen Wissenschaft. Es geht um nichts weniger als einen *Paradigmenwechsel*.

Dazu habe ich die zentralen Aussagen von den Fachleuten zusammengestellt. »Das Nullpunkt-Feld« von Lynne McTaggart ist eines der besten Bücher zum Thema, das ich kenne. Es hat über 300 Seiten, und weil die sich nicht mal eben kurz lesen ebenso wie die anderen wundervollen (man müsste eigentlich ›Wunder-vollen‹ schreiben) Bücher dazu, habe ich die Highlights zusammengefasst. Ich zitiere dabei oft wörtlich, um nichts an den Interpretationen zu verfälschen. Es geht mir um eine Begriffsklärung in diesem schwierigen Feld, und ich möchte sicherstellen, dass die Beschreibungen und Definitionen der Fachleute genauso rüberkommen, wie sie gegeben wurden. (Erläuternde Erklärungen innerhalb von Zitaten sind in eckige Klammern gesetzt.)

Man kommt letztlich natürlich von einer Begriffsbestimmung

auf die nächste, weil die Begriffe, die darin benutzt werden, selbst wieder erklärungsbedürftig und vor allem ihre Definitionen wiederum nicht immer einheitlich sind. So käme man nie zum Ende, man muss sie aber auch nicht alle weiterverfolgen, um den grundsätzlichen Zusammenhang von Energie-, Informations- und Schwingungsmedizin zu klären. Wie **Bohm** sagt, können »die wesentlichen Dinge nicht definiert« werden, aber »wir können sie entfalten« (9¹, S. 128)², das heißt wir können ihre Bedeutung erklären, so weit gerade unser Erkenntnisstand reicht, und ihre Beziehungen zu anderen schon bekannten Sachverhalten darstellen. Je weiter wir dabei kommen, umso tiefer wird unser Verständnis, aber es ist unwahrscheinlich, dass wir dabei je ein Ende erreichen. Nichts desto weniger lohnt es sich zu sammeln, was wir denn alles schon herausgefunden haben.

Ich liefere dafür gleichsam die Häppchen, die Ihnen Appetit auf mehr zu diesen Themen machen sollen. Sie können dann in den angegebenen Quellen selbst nachlesen, was die Wissenschaft Faszinierendes zutage gefördert hat, und warum das Meiste davon sehr gut begründet ist. Dazu kann ich immer nur ein Stück weit die dazugehörigen Erklärungen mitliefern, weil jede für sich meist ein eigenes Buch erfordert. Ich gebe dann jeweils an, wo man die Sachverhalte genauer nachlesen kann.

Ich hoffe, Sie haben nicht schon bei dieser Einleitung die Flinte ins Korn geworfen, weil Sie denken, dass Sie das alles nicht verstehen

1 Die Zahlen in Klammern vor den Seitenangaben beziehen sich auf die im Literaturverzeichnis angegebenen Zahlen zu den einzelnen Werken.

2 David Bohms Theorie der »impliziten Ordnung« wird oft erwähnt. Sie ist sehr komplex, und ich gebe sie weiter unten nur in den Aspekten wieder, die für unser Thema relevant sind. Man kann in seinen berühmten Büchern noch vieles Weitere zum Thema »das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile« finden, und ich möchte sie Ihnen sehr ans Herz legen.

werden, und schon bei dem Wort »Quantenphysik« die Segel gestrichen haben. Keine Sorge, Sie brauchen für das alles kein Physik- und auch kein Mathematik-Studium, ja noch nicht einmal eine besondere naturwissenschaftliche Vorbildung! Es geht darum, die Folgen der neuen Erkenntnisse zu verstehen, die ganz entscheidend für alles sind, was mit Heilung zu tun hat.

Dabei werden wir bis in die Bereiche des Bewusstseins vorstoßen, aber davor darf man auch keine Angst haben, wenn es um Heilung geht, denn das ist ja letztlich der zentrale Punkt für die, die ganzheitliches Heil-Sein unterstützen möchten. Genau da ist auch die Physik angekommen, also *die* Naturwissenschaft par excellence.

Ich selbst arbeite im Bereich der energetischen Heilmethoden und wollte ursprünglich wissen, ob die Begriffe Energie-, Informations- und Schwingungsmedizin letztlich dasselbe meinen. Es gibt hier noch keine allgemein anerkannten Definitionen. Meist werden sie synonym gebraucht, und vielleicht ist das auch in Ordnung. Möglicherweise überschneiden sich diese Bereiche aber auch, und es wäre ein Beitrag zur Klärung, was die neuen Ansätze alles zu bieten haben, wenn man sich diese Bezeichnungen genauer anschaut. Wichtig ist mir eine möglichst fundierte Diskussion auf dem derzeitigen Stand der Forschung, weil hier viel Unklarheit herrscht. Wenn man keine Angst vor dem Einsturz des eigenen Weltbildes hat, macht es sehr viel Spaß, sich damit auseinanderzusetzen.

Außerdem ist es höchste Zeit, die zahlreichen Heilmethoden, die hier inzwischen zur Verfügung stehen, aus dem allgegenwärtigen Dunstkreis der ›Esoterik-Kritik‹ heraus zu holen. Was ist eigentlich damit gemeint? ›Esoterik‹, meint laut Wikipedia ursprünglich

»eine philosophische Lehre, die nur für einen begrenzten ›inneren Personenkreis‹ zugänglich ist – im Gegensatz zu Exoterik als öffentlichem Wissen. Andere traditionelle Wortbedeutungen beziehen sich auf einen inneren, spirituellen Erkenntnisweg, etwa synonym mit Mystik, oder auf ein ›höheres‹, ›absolutes‹ Wissen. Daneben wird der Begriff in freier Weise für ein breites Spektrum verschiedenartiger spiritueller und okkulten Lehren und Praktiken gebraucht.« Wenn man sich die Ergebnisse der modernen Physik ansieht, wundert es nicht, dass viele das als mystisch oder zumindest sehr befremdlich empfinden. Man muss sich schon genauer damit auseinandersetzen, wenn es diesen Touch verlieren soll. Es ist weitgehend die derzeit in der Wissenschaftlertgemeinschaft anerkannte Auffassung darüber, wie die Wirklichkeit funktioniert! Einige Physiker hatten sich in den Anfängen der Interpretation der quantentheoretischen Erkenntnisse darauf zurückgezogen, dass diese nur für die subatomare Welt gelten oder zumindest nur für die unbelebte Materie, aber diese Hoffnung konnte nicht lange aufrechterhalten werden.

Wie McTaggart, Warnke, Laszlo und viele andere feststellen, sind wir da angekommen, was die meisten alten spirituellen Traditionen schon immer behauptet haben, nämlich dass alles mit allem verbunden ist und jegliche Wahrnehmung von Getrenntsein eine Illusion. Wenn man sich nicht auf das Feld des Geistigen begeben will, hat man hier schlechte Karten. Es zwingt einen allerdings auch niemand, in diese Bereiche zu folgen – soweit die gute Nachricht.

Wenn man sich als jemand verstehen will, der wissenschaftlich orientiert ist und arbeitet, sollte man sich mit diesen Dingen auseinandersetzen, denn sie sind der Stand der Wissenschaft – wie gesagt, nicht erst seit kurzem! Dazu noch ein Zitat aus McTaggart: »Die Pioniere der Quantenphysik – Erwin Schrödinger, Werner

Heisenberg, Niels Bohr und Wolfgang Pauli – hatten eine dunkle Ahnung von dem metaphysischen Territorium, das sie betreten hatten. Wenn Elektronen überall gleichzeitig miteinander verbunden waren, hatte das eine grundlegende Bedeutung für das Wesen der Welt insgesamt. Bei ihrem Versuch, die tiefere Wahrheit hinter der von ihnen beobachtbaren seltsamen subatomaren Welt zu erfassen, wandten sie sich den klassischen philosophischen Texten zu, Pauli untersuchte die Psychoanalyse, die Archetypen und die Kabbalah, Bohr das Tao und die chinesische Philosophie, Schrödinger die hinduistische Philosophie und Heisenberg die platonische Theorie der alten Griechen.« (45, S. 13) Waren sie alle bei der Beschäftigung mit ihrer Wissenschaft zu Mystikern geworden? Wenn ja, können sie dann noch »gute Naturwissenschaftler« sein? Vielleicht sind das ja auch keine Gegensätze, und wir haben nur bisher zu eingeschränkt auf »die Wirklichkeit« geschaut. In **Capras** Buch »Das Tao der Physik« wird sehr gut erklärt, in wieweit »die östliche Mystik einen stimmigen, schönen Rahmen für die modernsten Theorien unserer physikalischen Welt liefert.« (14, S. 8)

»Mystiker scheinen mit diesen Vorstellungen keine Probleme zu haben, denn die meisten dieser Ideen sind älter als die Teilchenbeschleuniger.« Viele Begründer der Quantenmechanik beschäftigten sich mit Spiritualität. »Niels Bohr führte das Yin/Yang-Symbol in seinem Wappen; David Bohm unterhielt sich lange mit dem indischen Weisen Krishnamurti; Erwin Schrödinger hielt Vorlesungen über die Upanishaden.« (2, S. 60) In dem Buch »Bleep«, aus dem dieses Zitat stammt, wird in Kürze ganz wunderbar dargestellt, warum gerade jetzt die Zeit ist, Wissenschaft, Glaube, »Wunder«, Magie und Geist in ein übergreifendes Konzept zu bringen. Den Rahmen dazu liefert eben die Quantenphysik. Einer der Autoren, **Dean Radin**, hat in seinem Buch

»Entangled Minds« zahlreiche Experimente beschrieben, die die Verschränkung von Bewusstsein weit entfernter Personen belegen. Er ist auch derjenige, der das berühmte Global Consciousness Project gestartet hat, in dem gezeigt werden konnte, wie globale Emotionen – also solche, die gleichzeitig bei sehr vielen Menschen bei hochemotionalen Ereignissen auftreten – die Elektronik von Zufallsgeneratoren beeinflussen.

Nullpunkt-Feld und Vakuum – das »Nichts«, das nicht Nichts ist

Die erste große Herausforderung war, dass sich alles in »Nichts« aufzulösen schien, wenn man die Materie immer weiter auseinandernahm. Nicht nur, dass **Carlo Rubbia** zeigen konnte, dass die Materie nur zu einem Milliardstel Teil aus »Masse« besteht, sondern er erbrachte auch den experimentellen Nachweis, dass die Struktur der Materie durch energetische Wechselwirkungsquanten gesteuert wird, wofür er 1984 den Nobelpreis bekam. (Ab dieser Zeit bezeichnete man den Raum zwischen dem Atomkern und den Elektronen als *Vakuum*, weil man ihn nicht messen konnte.) Es zeigte sich auch noch, dass es so etwas wie ein »atomos«, also ein letztes unteilbares Materie-Element, offenbar nicht gibt. Es war jetzt nicht mehr nachvollziehbar, wie so etwas Festes wie Materie zustande kommen kann. Was die ständig um Objektivität bemühten Wissenschaftler aber noch viel mehr irritierte, war die Sache mit der Rolle des Beobachters bei Experimenten. »Die Quantenpioniere hatten entdeckt, dass unsere Verbindung mit der Materie entscheidend war. Subatomare Partikel existieren in allen möglichen Zuständen, bis sie von uns gestört werden – indem wir sie beobachten oder messen, wodurch sie sich dann langfristig als etwas Reales niederlassen.« (45, S. 14)

Und nicht nur die Art des Experimentes war entscheidend für

das, was als Ergebnis herauskam, sondern es wurde immer klarer, dass das Bewusstsein des Experimentators eine Rolle spielt! Spätestens jetzt regte sich bei vielen heftiger Widerstand. Die Sache mit der »objektiven Wissenschaft« wurde schwierig, und das ausgerechnet in der Physik, *der* Naturwissenschaft schlechthin! (Mathematik gehört nicht zu den Naturwissenschaften, wie oft fälschlich angenommen wird.) Inzwischen gibt es viele Experimente über den Einfluss des Bewusstseins auf das, was im Außen passiert, zum Beispiel bei physikalischen Experimenten, die sich auch in der Wissenschaftlergemeinschaft noch nicht allgemein herumgesprochen haben! Zahlreiche Beispiele finden sich in McTaggarts Buch.

Zum Überdenken der Rolle des Beobachters für den Ausgang von Experimenten hat das sogenannte Doppelspalt-Experiment gezwungen – davon haben bestimmt schon viele gehört und gelesen, aber ist damit klar, was die Schlussfolgerung ist? Eine sehr gute Beschreibung dieses vielleicht berühmtesten Experiments der Physik-Geschichte findet sich bei **Goswami** (27, S. 94–102). **McTaggart** beschreibt das Ergebnis so, dass es zu der Annahme zwingt, dass zwischen dem Beobachter und dem beobachteten Objekt (schon dieser Begriff muss nach den neuen Erkenntnissen hinterfragt werden, weil eben keine scharfe Trennung zwischen Beobachter und Beobachtetem mehr gezogen werden kann) »eine Wechselwirkung besteht – dass diese Partikel nur mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit in Raum und Zeit existieren, bis sie ›beunruhigt‹ werden und der Vorgang der Beobachtung und Messung sie in einen festgelegten Zustand zwingt, – so als würde sich Gelee verfestigen. Diese erstaunliche Beobachtung hatte auch die Vorstellungen von der Natur der Wirklichkeit in ihren Grundfesten erschüttert, denn die Schlussfolgerung lautet, dass das Be-

wusstsein des Beobachters das beobachtete Objekt ins Dasein bringt. Nichts im Universum existiert als tatsächliches ›Ding‹ unabhängig von unserer Wahrnehmung.« (45, S. 32f)

Ob dieser letzte Satz in letzter Konsequenz stimmt, ist fraglich, nicht nur, weil wohl die meisten nicht glauben können, dass zum Beispiel der Mond nicht da ist, wenn wir ihn nicht ansehen (und damit Einstein Solidarität bekunden), auch wenn es sein mag, dass immer irgendjemand auf der Erde ihn gerade anschaut.

Hier existieren viele verschiedene Konzepte, und es käme ein eigenes Buch dabei heraus, wenn man auch nur ansatzweise angemessen darzustellen versuchte, welche Definitionen und Experimente es dazu gibt. Auf die Rolle des Bewusstseins für Heilung gehe ich später noch genauer ein. Hier möchte ich nur darauf aufmerksam machen, dass es mehrere Ansätze gibt, die davon ausgehen, dass Bewusstsein nichts ist, was auf das Gehirn oder etwas anderes innerhalb unseres Körpers beschränkt ist. Für **Burkhard Heim** zum Beispiel ist das Gehirn nicht der Ursprungsort der Gedanken, sondern funktioniert lediglich als Transformator! Ebenso sieht es **Reimar Banis**, der als Vergleich bringt, dass ein Schaden am Fernseher ja auch zu einer Bildverzerrung führen könne, »ohne dass jemand auf die Idee käme, das Fernsehprogramm entstünde im Fernseher«. (3, S. 25) Für **Ulrich Warnke** ist »das Gehirn immer nur ein Werkzeug zur Ankopplung des geistigen Prinzips Bewusstsein an die Materie.« (79, S. 98)

Vor allem aber das, was man über das Nullpunkt-Feld herausgefunden hatte – **Max Planck** hatte es als erster bereits 1912 postuliert (7, S. 188ff)³ – machte die Sache sehr spannend. Ich werde

3 Die Geschichte ist danach so abgelaufen: Planck »kam aber 1914 zu dem Schluss, dass diese keine beobachtbaren Konsequenzen haben könne und gab deshalb das Konzept wieder auf. [...] Einstein und sein Kollege Stern wandten

später noch genauer darauf eingehen. Weil es so irritierend war, haben die Physiker es in ihren Gleichungen vernachlässigt mit der Begründung, dass etwas, was allgegenwärtig ist und deshalb nichts ändert, gestrichen werden kann. Man nennt das »Renormalisierung« (45, S. 43). Solche Dinge sind üblich in der Wissenschaft. Wenn man sich mehr damit beschäftigt, wie Gleichungen zustande kommen, wird klar, dass nicht alles, was berechnet worden ist, als objektiv feststehend gelten kann. Hierzu sei auf **Konstantin Meyl** verwiesen, auf dessen Theorie ich später noch zurückkomme.

Wenn man wagt, weiter dran zu bleiben, wird man belohnt: Es gibt hier Antworten auf Fragen, die die Menschheit seit Urzeiten beschäftigen! »Hier, im sogenannten ›toten‹ Raum, lag wahrscheinlich der Schlüssel zum Leben selbst.« (45, S. 16) Die Zitate aus McTaggart sollen Sie natürlich auch neugierig auf das ganze Buch machen. Es gibt Dutzende Bücher über diese Themen, aber die hier verwendete Sprache beschreibt besonders eindringlich die Herausforderungen, die die gefundenen Ergebnisse bedeuten. Alle hier zitierten Bücher sind Highlights zu den jeweiligen Themen, und vielleicht bekommen Sie Lust, weiter darin zu forschen!

dieses Prinzip dann 1913 auf die Berechnung der spezifischen Wärme von Molekülen an. Sie wiesen darauf hin, dass *aus der Planck'schen Strahlungsformel die Existenz einer solchen Restenergie folge*. [...] Der große Physiko-Chemiker Walter Nernst (1864–1941) schließlich folgte 1916 dem Hinweis von Planck und argumentierte, selbst im leeren Raum ohne jede Materie und thermische Strahlung – wenn bei einer Temperatur am absoluten Nullpunkt nur ein ›Vakuum‹ zurückbleibt – müsse das elektromagnetische Feld noch in einem Zustand unaufhörlicher Aktivität sein und somit eine ›Nullpunktenergie‹ besitzen. [...] Trotzdem blieb die Nullpunktenergie umstritten bis 1925, als Werner Heisenberg (1901-1976) zeigte, dass ihre Existenz aus dem Unschärfepinzipp der Quantenmechanik folgt. Im folgenden Jahr nahmen Max Born (1882–1970), Werner Heisenberg und Pascual Jordan (1902–1980) die Nullpunktenergie in die Theorie der Quanten-Elektro-Dynamik auf und sagten voraus, dass fluktuierende Nullpunkt- oder Vakuumfelder sogar beim Fehlen jeglicher Strahlungsquellen existieren müssten.« (7)

Bei einer Beschäftigung mit Energie-, Informations- und Schwingungsmedizin kommen automatisch die Bedeutungen und Definitionen der folgenden Begriffe ins Spiel:

Schwingung, Energie, energetisch, Information – Bedeutung – Sinn, Bewusstsein, das »Nichts«, Vakuum, Nullpunkt-Feld/-Energie, Resonanz, Kohärenz, Skalarfelder, Fraktale, holographisches Universum, Realität, Matrix.

Soweit meine bisherige Sammlung. Noch ein paar Appetizer aus McTaggarts Buch: »Einige Forscher dachten erneut über verschiedene Gleichungen nach, die bisher aus der Quantenphysik herausubtrahiert worden waren. Diese Gleichungen standen für das Nullpunkt-Feld – ein Ozean mikroskopischer Schwingungen im freien Raum zwischen den Dingen. Wenn wir das Nullpunkt-Feld in unsere Vorstellungen über die grundlegende Natur der Materie aufnehmen, so erkannten sie, dann war der letztendliche Unterbau unseres Universums ein wogendes Meer von Energie – ein unendlich weites Quantenfeld. Und wenn das stimmte, dann wäre alles mit allem verbunden wie in einem unsichtbaren Netz.«

Alles, ob Lebewesen oder nicht, besteht letztlich aus demselben Material, nämlich »Ansammlungen von Quantenenergie, die ständig Informationen mit diesem unerschöpflichen Energiemeer austauschen.« (Wenn Ihnen hierzu **Nikola Tesla** einfällt, liegen Sie richtig.) Auch unser Denken funktioniert nach Quantengesetzen – »Quanteninformationen, die simultan durch unser Gehirn und unseren Körper pulsieren. [...] Diese Entdeckungen waren außerordentlich und häretisch. Auf einen Schlag stellten sie viele Grundgesetze der Biologie und Physik in Frage. Was man hier aufgedeckt hatte, war nicht weniger als der Schlüssel zur gesamten Informationsverarbeitung und zum Informationsaustausch in unserer Welt, von der Kommunikation zwischen Zellen bis zur Wahrnehmung der Welt im Großen.« (45, S. 15f)

Man lasse sich das auf der Zunge zergehen: ununterbrochener Austausch von Information von allem mit allem! Offenbar wird das von vielen als zu esoterisch empfunden. Und wenn? Ist das gefährlich? Oder verpönt, weil »unwissenschaftlich«? Vielleicht haben ja die Mystiker aller Zeiten auf intuitive Weise schon immer Zugang zu diesem Wissen gehabt, das wir erst jetzt mit unseren »wissenschaftlichen« Methoden allmählich nachzuvollziehen beginnen. Auch Elektrizität galt früher als Spiritismus, weil man nicht verstanden hat, was passiert! Erst Faraday hat begonnen, das Geheimnis der Elektrizität zu entschlüsseln, und ab da war Elektrizität ein physikalisches Phänomen.

Ganz nebenbei: Es gibt keine allgemein verbindliche Definition von Wissenschaft! Viele setzen es gleich mit Naturwissenschaft, was aber natürlich nicht stimmt, weil dann eine Menge Fächer, die an den Unis gelehrt werden, keine Wissenschaft wären. Nach meiner Auffassung ist Wissenschaft das Bemühen darum zu verstehen, wie die Dinge funktionieren, und da gibt es offenbar noch eine Menge Erklärungslücken. Für mich jedenfalls war nach meinem Biologiestudium das Staunen darüber, wie so ein Lebewesen all das koordiniert bekommt, was es innerhalb und außerhalb des Körpers zu regeln gibt, noch wesentlich größer als vorher. Vieles kann nicht mit Doppelblindstudien untersucht werden, und einiges auch nur durch reines Denken. Das haben bisher vorrangig die Philosophen gemacht, aber die haben inzwischen Gesellschaft von den Physikern bekommen. Nicht umsonst hat **Werner Heisenberg** (Nobelpreis 1932) die moderne Physik als das philosophisch wichtigste Ereignis des 20. Jahrhunderts bezeichnet. (26, S. 16)

Dazu **Warnke**: Das Wirken einer »geistigen Kraft« im Leben dieses Organismus wurde bisher von der Disziplin Philosophie

bearbeitet. Die neue Physik stellt nun fest, dass auf elementaren Ebenen unseres Lebens ein fließender Übergang stattfindet und eine strikte Trennung der beiden Forschungsdisziplinen unmöglich ist.« (79, S. 15f) »Mittlerweile erkennen Wissenschaftler überall auf der Welt, dass wir mit diesen Abgrenzungen [zwischen Natur- und Geisteswissenschaft] falsch liegen. Immer mehr Erfahrungen und Fakten sprechen dafür, dass an entscheidenden Schnittstellen der Mikrowelt Energie und als Folge physikalische Kraft einerseits und Information als Bestandteil eines Geistfelds andererseits zusammenfließen. Aus diesem Zusammenfluss wird laufend erzeugt, was wir schließlich als ›das Leben‹ erfahren.« (79, S. 21)

Jedenfalls war das mit dem Nullpunkt-Feld für die meisten Wissenschaftler etwas, das entschieden über die Toleranzgrenzen dessen, was sie für möglich hielten, hinausging. Für die »etablierte Wissenschaft« war das, so McTaggart, »Hochverrat«, nämlich ein »Angriff auf einige geheiligte Glaubenssätze mitten im Herzen der modernen Wissenschaft«. Plötzlich drängten sich Begriffe wie »Sinn«, »Bedeutung« und »Lebenskraft« in das wissenschaftliche Vokabular, und die Grenze zur Religion war nicht mehr eindeutig zu ziehen. Wenn man sich den wörtlichen Sinn von »religio« klar macht, nämlich »Rückverbindung« wundert das aber nicht mehr so sehr: Alles ist mit allem verbunden!

Noch so eine schlaflose Nächte bereitende Herausforderung war das mit der ›**Nichtlokalität**‹: Viele Experimente belegen immer aufs Neue »die Fähigkeit einer Quanteneinheit, etwa eines einzelnen Elektrons, ein anderes Quantenteilchen sofort über jede beliebige Entfernung zu beeinflussen, ohne dass es dabei zu einem Austausch von Energien kommt. [...] Die Nichtlokalität brachte

die Grundlagen der Physik ins Wanken.⁴ Materie kann nun nicht mehr als getrennte Einheit angesehen werden. Aktionen brauchen keine beobachtbare Ursache über einen beobachtbaren Raum. Einsteins fundamentalstes Axiom war nicht korrekt: Auf einer bestimmten Ebene konnten sich Dinge schneller als mit Lichtgeschwindigkeit bewegen.⁵ Subatomare Partikel haben keine Bedeutung als isolierte Einheiten, sondern können nur in ihrer Beziehung zueinander verstanden werden. Der grundlegende Unterbau der Welt ist ein komplexes Netz voneinander abhängiger Beziehungen, die auf ewig untrennbar miteinander verwoben sind.« (45, S. 31f)

Dieser Auffassung war auch schon **Bohr**: »Isolierte Materie-Teilchen sind Abstraktionen, ihre Eigenschaften sind nur durch ihr Zusammenwirken mit anderen Systemen definierbar und wahrnehmbar.« (zit. n. Capra, 14, S. 139) **Capra** weiter: »Subatomare Teilchen sind also keine ›Dinge‹, sondern Verknüpfungen zwischen ›Dingen‹, und diese ›Dinge‹ sind ihrerseits Verknüpfungen zwischen anderen ›Dingen‹ und so fort. In der Quantentheorie langt man niemals bei ›Dingen‹ an, man hat es immer mit Geweben von Wechselbeziehungen zu tun.« (15, S. 83)

Da ist sie wieder, die Untrennbarkeit von allem mit allem. Es geht offenbar in der Physis immer um Beziehungen! Zum Thema Lichtgeschwindigkeit folgt unten noch sehr Spannendes! Bei dem, was hier gerade beschrieben wurde, geht es jedenfalls nicht um Bewegung bzw. zum Transport von irgendetwas von A nach B (und schon gar nicht dem Transport von »Materie«, insofern kann »Einstein beruhigt sein«, wie **Goswami** es ausdrückt (27, S. 15), sondern – bitte lassen Sie sich das auf der Zunge zerge-

4 In der klassischen Physik gilt das Dogma von lokaler Ursache und lokaler Wirkung. (27, S. 165)

5 Eines der sog. »Quantenmysterien« (71, S. 18)

hen – es passiert *auf einer bestimmten Ebene*⁶ immer alles gleichzeitig! Dass es diese Ebene gibt, kann nicht mehr bezweifelt werden, es gibt zu viele Experimente, die die Gleichzeitigkeit belegen – ja, von was genau? Kann man noch von »Informationsübertragung« reden, wenn nichts mehr von A nach B *transportiert* wird, sondern (auf dieser Ebene) immer alles gleichzeitig auf Änderungen reagiert? Und mit Energieübertragung scheint es ja auch nicht zu tun zu haben. Dass Information keine Energie ist, behauptet zum Beispiel auch **Dürr** (s. u. zum Informationsbegriff). Mehr dazu gleich, wenn es um Holographie geht!

6 Diese Einschränkung ist sehr wichtig, denn viele »Widersprüche« erscheinen nur deshalb als solche, weil man nicht beachtet, dass sie einen eingeschränkten Bedeutungsbereich haben! Viele Physiker beschäftigen sich inzwischen mit der Mehrdimensionalität der Wirklichkeit, und deshalb ist jeweils genau anzugeben, für welchen Bereich oder welche Dimension eine Aussage gilt. Es wird oft so ausgedrückt, dass es verschiedene Realitätsebenen gibt, und das Nullpunktfeld ist eine andere als die Ebene der Materie (der zur Materie verdichteten Energie, wenn man diese Definition von Materie akzeptiert).